

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends  
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
Zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.  
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen  
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann  
R. Kischerich. Dresden: Annoncen-  
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-  
validenbank, W. Saalbach. Leipzig  
Kudolph Hoffe, Haafenstein  
& Bogler. Berlin:  
Centralannoncenbureau für  
[ ä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 76.

21. September 1878.

Auf das zu dem Nachlaß des Gutsbesizers **Carl Gottlob Schramm** in Lichtenberg gehörige Bauergut Nr. 22 des Brandcatasters sub Folium 17 des Grund- und Hypothekensuchs für Lichtenberg, sammt dem vorhandenen todtten und lebenden Inventar und den Erndteverräthen ist die Summe von **40297 M. 90 Pf.** als Kaufpreis geboten worden.

Im Interesse der bei diesem Nachlaß beteiligten unmündigen Miterben ist

der **2. October dieses Jahres**

als Mehrbietungstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf gedachtes Bauergut sammt Inventar ein höheres Gebot eröffnen wollen, andurch geladen, in dem anberaumten Termine Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren sich gewärtig zu halten.

Pulsnik, am 19. September 1878.

Königliches Gerichtsammt daselbst.

Jahn.

Nachdem am heutigen Tage an Stelle des auf Ansuchen der Ortsrichterfunction enthobenen Herrn Carl Friedrich Gebler zu Großröhrsdorf der Kaufmann Herr **Friedrich August Seidel** daselbst als Ortsrichter für Großröhrsdorf bestätigt und in Pflicht genommen worden ist, so wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Pulsnik, den 19. September 1878.

Das Königliche Gerichtsammt.

Jahn.

Für das zu dem Nachlaß der **Wilhelmine Emilie** verheh. gewes. Oswald geb. Steglich in Obersteina gehörige Bauergut Nr. 35 des Brand-Catasters sub Fol. 36 des Grund- und Hypothekensuchs für Obersteina, sammt todttem und lebenden Inventar ist die Summe von **33927 M. 40 Pf.** als Kaufpreis geboten worden.

Im Interesse des bei dem Nachlaß beteiligten unmündigen Kindes ist

der **1. October 1878**

als Mehrbietungstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche ein höheres Gebot auf das genannte Bauergut sammt Inventar zu thun gemeint sein sollten, andurch geladen, gedachten Tags Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren hierauf gewärtig zu sein.

Pulsnik, am 18. September 1878.

Das Königliche Gerichtsammt.

Jahn.

Mittwoch, den 25., Vieh- und Donnerstag, den 26. September 1878,  
Krammarkt in Pulsnik.

Bekanntmachung.

Der Hausbesitzer und Maurer **Carl Traugott Großmann** aus Häslich hat am 8. d. M. in der Richtung nach Pulsnik sich entfernt und wie nach seinen letzten Neußerungen angenommen werden muß, wahrscheinlich das Leben sich genommen.

Die Polizeibehörden werden ersucht, eventuell über den Verbleib ic. Großmann's Nachricht anher gelangen lassen zu wollen.

Ramenz, am 14. September 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Schäffer.

**Signalement:** Alter: 31 Jahr, Statur: mittel, Haare: dunkelblond, Augen: braun, Nase und Mund: proportionirt. Bekleidet mit blauem Stoffrock, brauner Stoffweste, grauen halbwoollenen Zeughosen, schwarzseidener Mütze, blauem Hemd, weißem Vorhemdchen gez. C. G. und 1 silberner Cylinderuhr nebst Kette.

Bekanntmachung, Hundesperre betreffend.

In **Mittelbach** ist am 13. dieses Monats ein Hund — großer, schwarzer, männlicher Fleischerhund, Kehle, Brust und Vorderpfoten weiß, ungefähr 4 Jahr alt und ein Stück Kette mit 2 Ringen um den Hals tragend — erschossen worden, welcher bei der vorgenommenen Section als mit der Tollwuth behaftet dringend verdächtig befunden wurde. Da dieser Hund, welcher aus der Gegend von Radeberg stammen dürfte, auch in Lichtenberg gesehen worden ist, so werden die Herren Gemeindevorstände von **Mittelbach** und **Lichtenberg**, sowie diejenigen der in einem Umkreis von zwei Stunden von diesen Dörfern unter Hinweis auf § 33 des Leitfadens veranlaßt, in ihren Gemeinden die Hundesperre 12 Wochen lang anzuordnen, bez. wo solche bereits besteht bis **8. December dieses Jahres** zu verlängern, auch dafür zu sorgen, daß alle von dem fraglichen Hunde etwa gebissenen Hunde und andere Thiere ungeschädigt getödtet, und daß die in § 32 des Leitfadens gedachten Cavillierungänge der Gestalt zur Ausführung kommen, daß alle frei und ohne Beißkorb herumlaufenden Hunde sofort weggefangen und, wenn dieselben innerhalb 3 Tagen vom Besitzer nicht reclamirt worden sind, getödtet werden.

Ramenz, am 16. September 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Schäffer.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zu Folge eines Schulvorstandsbeschlusses vom **8. Februar 1877** von jedem Schüler der hiesigen Fortbildungsschule ein jährliches Schulgeld von **3 Mark** in monatlichen Raten zu entrichten ist.

Diejenigen Aeltern oder Lehrmeister aber, welche sich trotz wiederholter Erinnerung weigern sollten, dieses Schulgeld für ihre Söhne resp. Lehrlinge zu bezahlen, es sich lediglich selbst zuzuschreiben haben, wenn mit executivischer Beitreibung gegen sie vorgegangen werden müßte.

Königsbrück, den 18. September 1878.

Der Schulvorstand.  
Demmann, P.

Vom Reichstage.

Die Wahl der Kommission für das Sozialgesetz ist also erfolgt. Dieselbe ist zusammengesetzt wie folgt:

1) Deutschkonservative: v. Hellborn, Adernann, v. Gopler; 2) Freikonservative: v. Kardorf, v. Schwarze, v. Schmidt (Württemberg); 3) Nationalliberale: Freiherr v. Stauffenberg, v. Bennigsen, Lasker, Garnier, v. Schauf, v. Puttkammer (Fraustadt), Dr. Gneiss; 4)

Centrum: Reichensberger (Olpe), Mousang, Freiherr v. Hertling, Graf Gallen, Haack, Brüel; 5) Fortschrittler: Hänel, Hoffmann.

Der Schwerpunkt der Entscheidung liegt bei den 7 Nationalliberalen. Bestimmt ist, daß gegen das Gesetz in jeder Form stimmen: die 6 Mitglieder des Centrums und die zwei der Fortschrittspartei, daß für die 6 Konservativen. Läßt man die Namen der nationalliberalen Kommissionsmitglieder Revue passieren, so werden

nach der in parlamentarischen Kreisen herrschenden Meinung für das Gesetz mit mehr oder minder unbedeutenden Abänderungen stimmen: Gneiss, v. Puttkammer (Fraustadt) und Dr. Garnier, dagegen votiren, oder doch nur unter sehr einschneidenden Aenderungen für das amendirte Gesetz: Bennigsen, Lasker, Stauffenberg und Schauf. Es läßt sich daher über das Schicksal des Gesetzes noch gar nichts sagen. Alles kommt auf die Stellung an, welche die verbündeten Regierungen den

Amendements gegenüber einnehmen werden. Die Kommission ist gestern Freitag 11 1/2 Uhr zu ihrer ersten Berathung zusammengetreten.

Das amtliche Fraktionsverzeichnis, welches soeben erschienen ist, führt die 397 Reichstagsmitglieder in folgender Weise auf: Fraktion der Deutsch-Konservativen 59, der deutschen Reichspartei 56, der deutschen Fortschrittspartei 26, des Zentrums 104, der Polen 14, Socialdemokraten 9. Bei keiner Fraktion 33. Erledigte Mandate 1. Zusammen 397.

### Zeitereignisse.

Berlin, 18. September. Aus Rom schreibt man der „Köln. Ztg.“: Der Papst soll von gewissen Spitzen des deutschen Ultramontanismus Schriften und Meldungen mit dem Ansinnen erhalten haben, dem deutschen Reichskanzler keinerlei Zugeständnisse zu machen, bevor derselbe alle gegen die Kirche und namentlich gegen die Jesuiten erlassenen Gesetze außer Kraft gesetzt habe. Außerdem weiß der Papst, daß in ultramontanen Kreisen Deutschlands sehr eifrig im obigen Sinne agitiert wird.

Unter den an den Reichstag gelangten Petitionen befinden sich auch wieder zahlreiche über Wanderlager und Waarenauktionen. In einer früheren Session hatte der Reichstag die zahlreichen Petitionen um Abänderung der Gewerbeordnung in Bezug auf die Wanderlager und Waarenauktionen dem Bundesrath mit dem Ersuchen überwiesen, Erörterungen darüber anzustellen, ob und in wie weit den behaupteten Missethänden bei der Revision der Gewerbeordnung, oder sonst wie im Wege der Gesetzgebung zu begegnen sei. Wir hören, daß der Bundesrath über diesen Beschluß noch in keine Berathung eingetreten ist, sich vielmehr erst in seiner nächsten Session mit dieser Materie beschäftigen wird.

Wie der „Daily Telegraph“ erfährt, hat die rumänische Regierung die ihr kürzlich von dem russischen Gesandten in Bukarest überreichte scharfe Note, in welcher die Uebergabe Besarabiens gegen Abtretung der Dobrutscha gefordert wird, dahin beantwortet, daß sie, den Berliner Vertrag anerkennend, geneigt sei, sämtliche rumänische Beamten aus Besarabien abzurufen, daß sie sich aber die Frage bezüglich der Besetzung der Dobrutscha für einen Sonderbeschluß vorbehalte. Das genannte Blatt schreibt ferner: „Trotz aller gegentheiligen Behauptung ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß seit dem russischen Besuche die Stimmung in der Dobrutscha äußerst feindselig gegen die Rumänen geworden ist und die in Bukarest gehegte Besorgnis, daß die Armee auf Widerstand stoßen dürfte, ist keineswegs grundlos. Die Rumänen haben das Beispiel Oesterreichs in Bosnien und der Herzegowina vor sich und es ist kein Wunder, daß sie zögern, dasselbe zu befolgen.“

Die wegen Regelung der türkischen Kriegsschädigung mit der Pforte geführten Verhandlungen nehmen einen sehr langsamen Verlauf. Wie versichert wird, habe die russische Regierung der Türkei erklärt, daß die russischen Truppen aus der Umgebung Konstantinopels erst nach befriedigender Erledigung der Kriegsschädigungsfrage zurückgezogen werden sollen. Außerdem ist der Pforte bedeutet worden, daß die russische Armee in einer Stärke von 100,000 Mann so lange die in der Nähe Konstantinopels besetzten Positionen okkupieren werde, als sich die englische Flotte noch im Marmarameer befindet.

Berlin, 19. September. Der Kaiser wird, wie neuerdings verlautet, mit Beginn des October die Regierung wieder in eigener Person übernehmen.

Für die Impffrage dürfte ein schwer zu beklagender Unfall, der sich soeben im Kreise Lych in Ostpreußen zugetragen, von erheblichen Folgen sein. In dem gedachten Orte sind 50 Impflinge, welche mit der selben Lympe geimpft worden, erkrankt und 15 davon gestorben. Es ist nicht zu ermitteln, wo die Veranlassung für dies Uebel liegt; jedenfalls aber wird der Vorfall zu erneuten Berathungen führen.

Der Londoner „Globe“ erfährt, daß die russische Regierung mit dem Moskauer Unternehmer Herrn Zimashoff einen Vertrag wegen Herstellung einer breiten makadamisirten Militärstraße zwischen den Festungen Alexandropol und Kars geschlossen habe. Die erste Theilstrecke, 30 Werst von Alexandropol aus gerechnet, soll binnen kürzester Frist in Angriff genommen werden, und um möglichste Beschleunigung der Arbeit zu erzielen, habe der Unternehmer schon einen Regierungsvorschlag von 300,000 Rubel erhalten. Am 14. d. hielt das Leibgarde-Jägerregiment seinen Einzug in St. Petersburg, von dem enthusiastischen Jubel der hauptstädtischen Bevölkerung willkommen geheißen. Behörden und Private wetteiferten in der Erweisung von ehrenden Aufmerksamkeiten; die Frau Großfürstin-Thronfolgerin schmückte jede der Regimentsfähnen mit einem Lorbeerkranz.

Von sehr großem Interesse ist die Berechnung, welche ein Wiener Blatt über die Kosten der Okkupation aufgestellt. Danach braucht die österreichische Okkupationsarmee bei ihrem heutigen Stande von 200,000 Mann täglich 1,000,000 Gulden. So lange der Stand geringer war, brauchte man natürlich auch in demselben Verhältniß weniger, aber von dem 60-Millionenkredit soll, was wohl glaublich erscheint, doch nichts mehr übrig sein und die Regierung selber soll bis zum Zusammentritt der Legislativen weitere 25,000,000 Gulden aufzunehmen beschloffen haben. Da Niemand zu sagen ver-

mag, wie lange die Aktion bis zur Durchführung der Okkupation noch wird dauern müssen, erweckt dieser Bedarf im Hinblick auf die ohnehin nicht günstig stehenden österreichischen Finanzen manche Bedenken.

Nach dem Deutschen Montagsblatt sind gelegentlich der letzten Anwesenheit des Chefs der Admiralität, General Stojch, in Kiel zwischen ihm und einigen Marineoffizieren Differenzen ausgebrochen, welche für die Beteiligten sehr greifbare Folgen haben dürften. Vielleicht sollen die Enthüllungen des Chefs der Admiralität im Reichstage auf diese Folgen vorbereiten. Wie nun nach der National-Zeitung gestern im Reichstage verlautete, hätte Contreadmiral Werner in Kiel jetzt sein Abschiedsgesuch eingereicht. Wir haben in dieser Meldung die Bestätigung der obigen Andeutungen zu ersehen.

Berlin, 18. Sept. Die Erbschafts-Regulierung des verstorbenen Geheimen Kommerzienraths Vorsig nähert sich jetzt ihrer Vollendung, und man kann einigermaßen das Vermögen übersehen, das derselbe seiner Wittve und seinen Kindern hinterlassen hat. Dasselbe beträgt nach dem „B. V. N.“ in Staatspapieren und barem Gelde in runder Summe dreihunddreißig Millionen Mark, wovon achtzehn Millionen auf die Gattin, fünfzehn Millionen auf die Kinder des Verstorbenen entfallen. Hierbei sind die großen vorzüglichen Fabrikanlagen hier und in Vorpommern in Ober-Schlesien nicht mit eingerechnet.

Nachdem die „Wittener Gußstahl- und Waffenfabrik“ erst neulich die Zahl ihrer Arbeiter ganz bedeutend vermehrt, hat sie nun einen so bedeutenden Auftrieb in Martini-Gewehren erhalten, daß sie ca. elfhundert neue Arbeiter einstellen kann, welche auf längere Zeit hinaus vollauf beschäftigt sein werden. Bei dem Darmietzlichen der Eisenindustrie ist diese Thatsache doppelt erfreulich. In der Waffenbranche scheint eben selbst in der sonst so flauen Zeit keine Flaue zu herrschen.

Das Genossenschaftswesen in Deutschland hat trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse für das Jahr 1877 wiederum Fortschritte zu verzeichnen, sowohl auf die Zahl der Vereine und ihrer Mitglieder, als auch in Bezug auf die Zunahme des Verkehrs. Der Genossenschafts-Anwalt, Herr Schulze Delitsch, giebt in den von ihm herausgegebenen Jahresbericht, pro 1877 über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften interessante Zusammenstellungen über die Entwicklungen dieser Genossenschaften, die gegen 3080 im Jahre 1876 die Zahl von 3123 im Jahre 1877 aufweisen, und zwar 1817 Kreditgenossenschaften, 622 Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen, 624 Consumvereine und 50 Pausen genossenschaften, so daß man, da die statistischen Erhebungen mit der Gründung neuer Vereine nicht Schritt halten, die Gesamtzahl auf 2200 bis 3300 anzunehmen berechtigt ist, mit einer Mitgliederzahl von über eine Million und einem Verkehr von mindestens 2200 Mark gemachte Geschäfte, 150-160 Millionen Mark eigene Kapitalien in Geschäftsantheilen und Reserven, 400-410 Millionen Mark in verzinslichen Anleihen. Von 929 Kreditgenossenschaften sind die speziellen Rechnungsabschlüsse zugänglich gemacht. Dieselben weisen nach: 468,653 Mitglieder 1650 1/2 Millionen Mark gegebene Vorschüsse und Prolongationen, 110 7/10 Millionen Mark an Geschäftsantheilen und Reserven und 351 Millionen Mark aufgenommene Anleihen.

Zum Schutz der Obstbäume. Unsere Obstbäume, namentlich Aepfel und Zwetschen, haben in diesem Jahre reichlich Frucht getragen und die Ernte des schönen Obstes ist bereits im Gange. Dabei gehen aber die Leute öfters mit den Bäumen um, daß der fernere Ertrag derselben für Jahre in Frage gestellt wird. Da liegen die Blätter, da liegen die Aestchen, an denen die Früchte gewachsen sind. Mit Stangen haben sie, um nur schnell mit der reichen Ernte fertig zu werden, in die Kronen hinein und mit den Fröchten auch die Aestchen heruntergeschlagen. Ist das der Dank für den Baum, der zur Bildung der Aestchen 4-6 und mehr Jahre seinen Saft angewendet hat? All die Aestchen sind Tragholz, an denen sich die nächstfolgenden Jahre die Fruchtaugen ansetzen! So viel Aestchen unter dem Baume liegen, um zweidreimal so viel Früchte hast du dich für die nächste Zeit gebracht. Und wenn du dich darüber beklagst, daß die Bäume wenig Tragknospen haben und wenig Frucht bringen, so trägt du selbst zum Theil die Schuld. Hat der liebe Gott den ganzen Sommer gebraucht, um die Früchte reifen zu lassen, so kannst du dir auch Zeit nehmen, um die Früchte reifen zu lassen, so kannst du dir auch mehr Zeit nehmen, um die Früchte zu sammeln. Also Schutz und Schonung deinem eignen Baume; Schutz und Schonung auch dem, der nicht dein eigen ist. Gemeinden und Besitzer größerer Anpflanzungen, welche den Ertrag des Obstes verpackten, sollen mehr darauf sehen und contractlich feststellen, daß die Bäume nur geschüttelt und die dann noch daran hängenden Früchte sorgfältig abgepflückt würden, wie dies auch bei den Kirchen geschieht. Bestand und Gewinn gehen mit einander Hand in Hand.

Der Afrikareisende Nohls, welcher, wie bereits gemeldet, gegenwärtig Zurüstungen für eine neue Tour in das Innere des geheimnißvollen Erdtheils trifft, wird von Abenteuerlustigen, welche sich ihm anschließen möchten, förmlich bestärkt. Unter den vielen diesbezüglichen Zuschriften, welche dem Forscher zugehen, befinden sich auch solche, die geradezu eine komische Naivetät der Absender verrathen. So hat unter anderen ein Tonkünstler aus Kaiserslautern, der Name thut nichts zur Sache, mit größter Hartnäckigkeit darauf gedrungen, Nohls begleiten

zu wollen. Troßdem sein erstes Gesuch, worin er seine Fähigkeit auf der Cithar besonders hervorhob, abschläglicherweise beschieden worden, troßdem sein zweites Gesuch, unterstützt von der Photographie seiner Schwester, deren Erscheinung und schöne Stimme er besonders herausstrich, ebenfalls nicht berücksichtigt werden konnte, hat unser Virtuos sich doch nicht abschrecken lassen, und den 5. September ist ein neuer Brief eingelaufen, worin der Neiselustige die Erlaubniß nachsucht, eine ganze Musikbande engagiren zu dürfen — er selbst, als Kapellmeister blase die Klarinette — um die wilden schwarzen Völker durch die melodischen Klänge deutscher Musik zu zähmen. Leider hat aber auch diesem firenenhaften Gesuch keine Folge gegeben werden können.

Das neueste Postamtsblatt theilt mit, daß alle telegraphischen Verbindungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei unterbrochen sind. Die seit Anfang des Krieges unterbrochenen rumänischen und serbischen Linien sind auch noch nicht wieder hergestellt.

Aus Konstantinopel wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: Der Nothstand in den türkischen Finanzen beginnt nunmehr allen Ernstes für die Regierung ein sehr drückender zu werden. Die Beamten haben 34 Monate rückständigen Gehalt zu fordern und schreiben aller Orten nach Brot. Die angesammelten Truppenmassen (an 80,000 Mann allein in Konstantinopel) sollen kaum mehr beköstigt werden können. Kredit ist nirgends zu haben. Wenn nicht baldigt in dieser Richtung Rath verschafft wird, so schaffen sich anarchische Zustände von selbst, und die türkische Regierung wird sich außer Macht sehen, Ordnung zu schaffen. Man baut zwar auf die Hilfe der Engländer, diese scheinen aber auch nichts für die Türkei thun zu wollen, falls diese nicht die von ihnen als nothwendig anerkannten Reformen in Ausführung bringt. Allem Anscheine bereiten sich demnach hier große Umwälzungen vor.

Das Telephon ist nun auch in Konstantinopel eingeführt. Nach einer Meldung der daselbst erscheinenden Zeitung „Stamboul“ sind die Privatgemächer des Sultans von seinem Kiosk in Top Hane aus mit dem auf der andern Seite der Straße in dem Gebäude der Großmeisterei der Artillerie belegenen Sitzungslokal des Militärraths mittelst Fernsprechers in Verbindung gesetzt worden. Die im Sitzungslokal verammelten Mitglieder des Militärraths verstanden alles deutlich, was der Großherr durch das Telephon zu ihnen sprach. Die Versuche lieferten vollständig befriedigende Ergebnisse — in Sachen des Telephons natürlich.

Bosen, 16. September. Aus Inorazlaw wird gemeldet, daß auf dem Steinsalzbergwerk gestern Abend ein großes Salzlager erreicht worden ist. Der Schacht ist bis auf das Lager 152 Meter abgetauft. Dasselbe besteht aus festem Steinsalz. Die Pumparbeiten haben vier Jahre gedauert. In der Stadt herrscht großer Jubel.

Frankfurt a./M., 15. September. Gestern fanden wiederum Erdschütterungen statt in Nassau, dem Rheintal und Mainz. Die erste Erschütterung erfolgte in mehreren Stößen gegen 11 Uhr 40 Min. Abends, Richtung südwestlich-nordöstlich, sie war ziemlich heftig und von einem donnerähnlichen Rollen begleitet. Die zweite schwächere erfolgte um Mitternacht.

Greiz, 12. Sept. Der Landtag des Fürstenthums Reuß älterer Linie ist bekanntlich aufgelöst worden, weil er die Bildung eines eignen Landesgerichts für das Fürstenthum ablehnte. Die Regierung hat nunmehr eine Bekanntmachung erlassen, in der sie die Bevölkerung auffordert, die Neuwahlen auf Männer zu richten, welche die schwebende Frage im „patriotischen Sinne“ lösen wollen.

Rom, 17. September. Die „Riforma“ verlangt den Schutz der griechischen Rüste durch die italienische Flotte. Der „Fanfulla“ sagt: Der Ministerrath habe die gesetzliche Unterdrückung der Internationale in der Romagna beschlossen. Die „Voce della verita“ verdreht die bekannte Rede Schorlemers zu einer Apothese über die Friedensverhandlungen zwischen dem Nuntius und dem Fürsten Bismarck und unterdrückt die Hauptstellen. — Katrol ist abgereist.

Wien, 18. September. Die Gerüchte, welche hier in kompetenten Kreisen über den Zustand und die Beschaffenheit nicht nur der Okkupations-, sondern der ganzen Armee von Mund zu Mund getragen werden, lauten sehr ungünstig und gehen gar so weit, zu behaupten, daß es um dieselbe noch genau ebenso stehe, wie im Jahre 1866. Die Reorganisation steht demnach nur auf dem Papier und soll dies sogar betreffen der Präsenzstärke der Besatzungstruppen der Gall sein.

Wien, 18. September. Von dem Kommando des 4. Armeekorps ist folgendes Telegramm hier eingegangen: Von der 13. Truppendivision hat die 26. Infanteriebrigade am 16. September Dubrava an der Tinja erreicht, während die 25. Brigade nach einem hartnäckigen Gefechte, das bis in die Nacht hinein dauerte, Loncare und Krespic besetzte. Am 17. September hatte die 13. Truppendivision sich zum Angriffe auf Novi Brda zu formiren und war die 25. Brigade mit dem linken Flügel an der Save à cheval der Straße von Samac entwickelt, während die 26. Brigade die Direction gegen die Südseite von Novi Brda erhielt. Die Truppen rückten in einem hartnäckigen Feuergefechte vor und konnten anfänglich wegen des gänzlichen Mangels an Aussichtspunkten von Artillerie nur wenig unterstützt werden. Erst im weiteren Verlaufe des Vorrückens war es möglich, 3 Batterien in Feuer zu setzen. Die In-

fanterie gelangte bis an die Bifere des Ortes, erstürmte zwei daselbst angelegte Verschanzungen, von denen eine mit zwei Geschützen armirt war, und drang dann in den Ort ein, welcher sofort besetzt wurde. Der Widerstand war bis zum letzten Augenblick äußerst hartnäckig. Das Gefecht endete erst gegen 8 Uhr Abends. Es wurden 2 Geschütze und 2 Fahnen erbeutet. Die Verluste waren bis zum Abgang der Meldung noch nicht ermittelt und bis dahin nur die Verwundung von 4 Offizieren bekannt.

Eine offizielle Meldung besagt: Die Offensiv-Operationen, welche am 13. d. M. mit dem Uebergang über die Save unter FML. Bienerth begannen, haben bisher einen ungehörten Verlauf genommen. Die Truppen hatten am 15. Abends die Linie von der Save über Sabova und Gradacac gegen Dobna hin bereits besetzt, das strategisch wichtige Gradacac fast ohne Kampf in Besitz genommen und sofort die Entwaffnung der dort befindlichen kuffständischen eingeleitet. Im dortigen Kastell wurden zwei Kanonen vorgefunden. Die christlichen Gemeinden empfingen die Truppen an allen Orten mit Versicherungen ihrer Ergebenheit. Graf Szapary unternahm ebenfalls von Doboj aus eine Aktion und entsandte am 15. d. früh stärkere Reconnoissirungsbataillone gegen die Stellung des Feindes. Es entspann sich ein bis 8 Uhr früh dauerndes Plänklergefecht, in welchem Lieutenant Manz vom 4. Jägerbataillon und 20 Mann verwundet wurden. Eine am 16. d. mit Tagesanbruch gegen Gracanica vorgeschobene Abtheilung fand diesen Ort von den Insurgenten verlassen, welche sich theils nördlich, theils gegen Dolnitiuzla zurückgezogen hatten.

Im Bereiche von Banjalula wird die Entwaffnung in immer größeren Umkreisen ungestört fortgesetzt. Der Vormarsch gegen Bihac ist mit verstärkten Truppenabtheilungen wieder aufgenommen worden. Eine Kolonne griff den Ort Hacic an, sowie die Häusergruppen von Gata, Bile und Mustinovac. Die Dörtschaften wurden in Brand geschossen und die Insurgenten nach längerem Gefecht auseinandergeprengt. Hierbei wurden Hauptmann König und Lieutenant Nemes vom 76. Reserve-Regiment verwundet; von der Mannschaft fielen 3, 42 wurden verwundet, 8 werden vermisst. Eine andere Kolonne führte von Zabalje aus eine demonstrative Bewegung aus, um den Feind festzuhalten und nahm eine von demselben verteidigte Position bei dem Pfarrhose von Zegar. Hierbei wurden 3 Offiziere, 2 Kadetten und 103 Mann verwundet. Gleichzeitig führten Abtheilungen des 88. ungarischen Landwehrbataillons bei Proscenikamen und Jezovac ebenfalls demonstrative Bewegungen aus, um den Gegner aufzuhalten. Von Trebinje aus

wurde ein Bataillon und eine Gebirgsbatterie auf der Straße gegen Bilef vorgeschoben, um die von den Insurgenten theilweise zerstörte Straße auszubessern. Bei dem Rückmarsch nach den beendeten Herstellungsarbeiten wurde eine Kompagnie, welche das Gefecht nicht rechtzeitig abgebrochen hatte, von den Insurgenten im Rücken angegriffen und verlor 3 Offiziere und 80 Mann an Todten und Verwundeten. Der Generalstabsoffizier Schwaiger wird vermisst.

Das „Journal des Debats“ meldet, der türkische Botschafter in Paris habe Midhat Pascha ein Schreiben des Sultans überreicht, in welchem genehmigt wird, daß Midhat Pascha seinem Wunsche gemäß, sich nach Kreta begeben dürfe und worin ein Schiff zur Disposition Midhat Paschas gestellt werde, um ihn und seine Familie nach Kreta überzuführen. Das Blatt fügt hinzu, Midhat Pascha werde noch im Laufe dieser Woche abreisen, sich in Marseille einschiffen und sich von dort aus direkt nach Kreta begeben.

Die in der Presse umlaufenden Nachrichten wegen eines zwischen der englischen Regierung und der Pforte abgeschlossenen Vertrags betreffs der Abtretung Egyptens an England werden aus Londoner amtlichen Kreisen entschieden dementirt. England habe in Egypten allerdings gewichtige Ansprüche englischer Unterthanen zu vertreten, doch sei von den Verbreitern jener unwahren Nachricht übersehen worden, daß bei einer Abtretung Egyptens nicht allein die Pforte mitzusprechen, sondern auch europäische Mächte entscheidende Interessen wahrzunehmen hätten.

Aus London wird offiziös Folgendes verbreitet: „Aus Konstantinopel hierher gelangte amtliche Nachrichten lassen erkennen, daß die türkische Regierung jetzt ernstlich gewillt ist, eine Konvention mit Oesterreich-Ungarn wegen der Okkupation Bosniens und der Herzegowina abzuschließen. Die Pforte würde dem Vernehmen nach nunmehr damit einverstanden sein, wenn die Konvention die Hoheitsrechte des Sultans wahren und in einer Klausel die Okkupation als eine nicht dauernde erklärt werden würde. Wie verlautet, interessiert sich das englische Kabinett sehr lebhaft in Wien für das Zustandekommen einer Konvention auf dieser Basis.“

Wien, 17. Sept. Die Mörder des italienischen Conjuls Perrod wurden nach Serajewo gebracht und werden dort vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Oesterreichischen Truppen haben Samac besetzt und ihre Verluste betragen bloß 3 Todte und 14 Verwundete.

Budapest, 16. September. Nachrichten aus Cetinje stellen die Stimmung und Lage daselbst als sehr schlecht

dar. Noth und Hunger sind fast allgemein; die Mittel sind erschöpft. Der Czar hat eine Million Rubel geschickt, welche aber zu Waffenankäufen in Italien verwendet wird. — Aus Athen kommt die Nachricht von Verjuchen einer Allianz zwischen Griechenland und Montenegro. Doch vermögen dieselben derzeit zusammen höchstens 60,000—80,000 Mann zu stellen, während die Albanische Liga allein über 100,000 Mann verfügt. Unter solchen Umständen erwägt man in Wien immer ernstlicher die Verbindung mit andern Staaten befuß der Herbeiführung der Pazification. In ungarischen parlamentarischen Kreisen dagegen verlangt man immer dringender den Abschluß einer Konvention mit der Pforte.

St. Petersburg, 17. September. Die wiederholten Indiscretionen der Times über Gortschakoff haben hier in hohem Maße überrascht und auch verstimmt. Man sieht darin jedoch weniger den Wunsch des deutschen Reichkanzlers, seinen hiesigen Kollegen zu stürzen, als vielmehr einen deutlichen Wink für denselben, daß Bismark bisher Rußlands bester Freund war und dies auch zu bleiben hofft, so lange ihm dies Gortschakoff nicht unmöglich macht.

London, 18. September. Die „Morning Post“ will wissen, der Oesterreichische Botschafter am hiesigen königl. Hofe, Graf Beust, werde diesen Posten verlassen und durch den Grafen Carolvi ersetzt werden; Graf Carolvi werde diesen Posten bereits im November antreten.

Konstantinopel, 17. September. „Reuters Bureau“ meldet, die Russen würden San Stefano binnen 10 Tagen räumen und nach Tschatalbja zurückkehren.

### Kirchennachrichten.

#### Parochie Pulsnik.

Dom. XIV. p. Trin., den 22. September 1878 predigt Vorm. Herr Diaconus Großmann. Beim Nachmittagsgottesdienste leitet die Unterredung mit der confirmirten weibl. Jugend Herr Oberpfarrer Dr. phil. Richter.

Die Beichtrede hält Herr Diaconus Großmann.

#### Parochie Königsbrück.

Dom. XIV. p. Trin., den 22. September 1878. Vorm. Gottesdienst mit Predigt in der Hauptkirche. Nachm. in der Hospitalkirche Katechismusunterredung mit den Jünglingen.

Früh 1/2 8 Uhr Beichte und Communion.

### Zum Schlachtfest,

Mittwoch, den 25. Sept., (Viehmarkt) ladet ergebenst ein  
Rob. Philipp, Langegasse.  
Früh 8 Uhr **Wellfleisch**, Abends  
**Schweinsknöchel mit Sauerkraut.**

### Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß den **Stadt Bier-Hofen** Verkauf auf die Jahre 1879 und 1880 nur allein Herr **Carl Gärtner** und **Hermann Cunradi** in Pulsnik haben.

**Blumenzwiebeln** (direct aus Haarem bezogen) u. **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Zierlauch** (für Töpfe u. Land) offerirt preiswürdig  
Handelsgärtner **Heilmüller** in Königsbrück.

Heute, **Sonnabend**, halte ich auf hiesigem Wochenmarkt mit einer Fuhr **Pflaumen** und verkaufe solche billig in Körben und einzelnen  
**C. Schmidt.**

**Frisch gepflückte Pflaumen** sind täglich im Ganzen und Einzelnen zu haben bei **S. Reifmann**, Polzenberg.

**Weißner Pflaumen-Verkauf** beginnt von Montag, d. 23. September und darauf folgende Tage bei **Herrmann Cunradi** in Pulsnik.

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen  
M. S. Nr. 27

### Dresch-Maschinen

für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere letztere mit **Buker** neuester Construction.  
in 15 Sorten von 2 bis 6 Längen schneidend, ganz aus **Eisen** und **Stahl** gebaut von Nm. 55—60 an.  
Neuer Catalog mit Preiscurant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.  
**Ph. Mayfarth & Comp.**, Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Ausgezeichnete **fette Speise-Karpfen**  
empfehlen  
Pulsnik, **50 W. Mierisch.**

**Neue Rollheringe**, sowie stets frisch geräucherte und marinirte **Heringe** empfiehlt  
**Alwin Günther**, Pulsnik  
M./S. 70 71

**60 Bratheringe**, geräucherte u. marinirte **Heringe** russ. **Sardinen, Anchovis, Brärlinge, Sardinen in Del**, 1/1, 1/2 u. 1/4 Dosen, **eingelegte Südfrüchte** empfiehlt  
die Fischhandlung von **Carl Peschke.**

**Echte Kieler Speckpöcklinge** und **Sprossen** (Prima-Waare) empfing und empfiehlt  
**50 W. D. Liebcher.**

Ein **Mädchen** von 15 Jahren, wo möglich vom Lande wird zum sofortigen Antritt oder **1. October** gesucht  
Pulsnik M./S. Nr. 106.

**Geld-Couverts** sind zu haben in der **Buchdruckerei zu Pulsnik.**

Ein **Scheffel Feld** ist von jetzt an zu verpachten oder zu verkaufen, gelegen am **Gückelsberge**, bei **Richard Kayser**, Dhornergasse 130.  
40

Einem gewandten jungen Arbeiter sucht zum sofortigen Antritt  
Leimf. Pulsnik. **L. Berger.**  
Einem gebrauchten, noch im guten Zustande befindlichen **Kessel**, ca. 1 Met. tief, 1 Met. im Durchmesser, sucht zu kaufen  
d. Obige.

**Bekanntmachung.**  
Durch vorherige Kenntnißnahme und Anschaffung eines guten **Mikroskopes** bin ich jetzt in den Stand gesetzt, **Schweinefleisch** auf **Verhanden-** oder **Nichtvorhanden-** von **Trichinen** unterzuchen zu können.  
Königsbrück, den 19. September 1878.  
**F. Walther**, Thr.arzt.

**Gesunde Eigelb** zur Saat werden gekauft pro **Mgmn.** zu 8 **Pfennige**  
Königsbrück.  
Die **Forstverwaltung.**

**1 Radentisch** ist billig zu verkaufen.  
27. **Carl Peschke.**

**Draht- und geschmiedete Nägel**, 60 von allen Sorten, sowie **Holzpanzertafel** mit **Riemen** und **langen Oberleder** und **gepolstert**, empfiehlt  
**Carl Peschke, Pulsnik.**

Jederzeit **frisches Dresdner Sauerkraut** empfiehlt **Karl Zugschmann.**

**Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Gußeisen** lauft zu hohen Preisen  
**Carl Peschke** in Pulsnik. 27

Ein am **Polzenberge** gut gelegenes **Feld** ist zu verpachten. Näheres bei  
**Alexander Hempel.** 70

**2 Schock trockne Berschlagbretter** stehen zum Verkauf.  
Dhornergasse Nr. 132. 70

**Pa. Stett. Portland-Cement** empfiehlt  
**C. Rüger**, am Bahnhof. 70

**Belfarbendruckbilder** zu **Geschenken** passend, empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Robert Vindenkrenz.** 41

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte **ächte Lampert's Pflaster** (bestes Magen-Pflaster) **Wund- und Heil-Pflaster, Fluß- und Zug-Pflaster** in Schachteln zu 25 und 50 Pfg. vorrätzig in allen Apotheken  
Marke

Aus voller Ueberzeugung kann jedem Kranken die tausendfach bewährte **Dr. Virch's Heilmethode** empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf **Freiwillige** Verlangen von **Virch's Verlags-Buchhandlung** in **Leipzig** einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen, **„Auszug“** aus dem illustrierten Buche: **„Dr. Virch's Naturheilmethode“** (100. Aufl., **Zubei-Ausgabe**) gratis und franco zugesandt.

### Abonnements-Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des Pulsniker-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem mit dem 1. October 1878 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein, und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnik und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal, auch bei der Post, 1 Mark 25 Pf. Annoncen, welche in den beiden Gerichtsamtsbezirken die weiteste Verbreitung finden, werden die gespaltene Corpuzzeile mit 10 Pf. berechnet. Einem recht zahlreichen Abonnement sieht ergebenst entgegen die Expedition des Amtsblattes.

Einer geneigten Beachtung empfehle ich mein großes Lager

# wollener Strickgarne

aller Qualitäten und Farben, 3-, 4-, 5-, 6-, 10- und 12-draht, Ringelgarne in 40 verschiedenen Mustern und den neuesten Farbenzusammenstellungen, englische melirte Garne in größter Auswahl, Cephier- und Castorwollen in vielen hundert Farben, Mohairwollen in den verschiedensten Farben. Größere, rechtzeitige Abschlüsse setzen mich in den Stand, sämtliche Garne dieses Jahr zu außer-gewöhnlich billigen Preisen, bei nur guten Qualitäten verkaufen zu können.

Hochachtungsvoll  
Theodor Schieblich am Neumarkt.

## Auction!

Freitag, den 27. Sept.,  
von Vormittags 10 Uhr an, sollen  
in Pulsnitz, Dhornergasse Nr. 158, die  
Nachlassgegenstände des verstorbenen Mu-  
sikers Franz, als: 9 Stühle, 1 Tisch, 1  
Kleiderschrank, 1 Pult, 1 Cylinderruhr mit  
goldbelegter Haarlette, 1 Revetiruhr, 1  
Bette, Kleidungsstücke, 1 Treibrad mit  
Scheerlatte und noch verschiedene Gegen-  
stände auf's Meistgebot gegen sofortige  
Baarzahlung durch mich versteigert werden.  
Carl Pefschke, Auct.

Den geehrten Bewohnern von Ober-  
steina und Umgegend zur Nachricht, daß  
ich zum Viehgeschäft noch Material-  
waaren mitführe gleichzeitig mache ich  
noch bekannt, daß ich alle Sorten Pa-  
piere, in bunt und weiß, Briefbogen  
und Couverts zu möglichst billigen  
Preisen führe. Um gütigen Zuspruch bittet  
Obersteina, den 20. September 1878.  
Carl Friedrich Wobst.

Zuchpantoffel und Söhne,  
aller Sorten, in 100-facher Auswahl,  
empfehlen  
Karl Plauig,  
im Postgebäude.  
Anfertigung aller Schuhwaaren.  
Reparaturen schnell.

## Zur Herbstsaat

empfehle meinen werthen Gönnern zur ge-  
fälligen Beachtung:  
**Seeland-, Zauerschen  
und Birnaer Saatroggen,**  
alles direct bezogen, letzteres von einer k.öngl.  
Domäne, alle 3 Sorten sind von aus-  
gezeichnete Reinheit und Qualität.  
Pulsnitz M.-S. im September 1878.  
F. F. Günther.

## Auction!

Ertheilungshalber soll  
künftigen Sonntag,  
den 22. September, Nachmittag 2 1/2 Uhr,  
der Nachlaß der Witwe Schmidt in Puls-  
nitz M. S., im Gute des Herrn August  
Großmann, als: 1 Bandmühlstuhl nebst  
Zubehör, Betten, Wäsche und verschiedene  
andere Geräthschaften versteigert werden  
durch die Ortsgerichten.

## PORTLAND-CEMENT

von ausgezeichnete Qualität und frischster  
Füllung, empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 To.  
sowie ausgedogen billigt. Bei Entnahme  
größerer Partien entsprechende Rabatt.  
Alwin Endler.

Alle Sorten Bettfedern, das Pfund  
von 2 M an, empfiehlt zum bevorstehen-  
den Winter  
C. Fröde.

## O. A. Weitzmann,

Seifensiederei,  
empfehlen seine Fabrikate zum Haus- und  
Fabrikationsbedarf:  
**Talg-, Paraffin- und  
Stearinkerzen**  
en gros et en detail  
zu möglichst billigen Preisen.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist  
der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen gu-  
ten Artikels bei hoher Provision zu übertragen.  
Francis-Offerken sind innerhalb 8 Tagen sub  
N. P. 800 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

## Gasthof zur Stadt Dresden.

Sonntag, den 22. September:

**Grute fest**  
Es ladet ergebenst ein  
Guba mit Potage, Karpfen blau und polnisch, Hasenbraten,  
Entenbraten u. a. m.  
Karl Menzel.

## Paletots und Jaquetts

für Damen, in noch nie gebateter großer Auswahl und in den neuesten Fagons  
und Stoffen, sowie reichhaltiges Lager aller Neuheiten in Damenkleiderstoffen,  
Lamas und Flaueis halte unter Zusicherung denkbar billigster Preise bestens  
empfohlen.

Zum Jahrmakkt nur im Laden!  
Pulsnitz, Langegasse. August Rammer.

## Guano der Peruanischen Regierung.

Nach Fertigstellung unseres für die Pulverisirung des Peru-Guano in  
großem Maßstabe errichteten Mühlenwerkes, sind wir nunmehr in den Stand  
gesetzt

## gemahlene Peru-Guano

(in feiner, streubarer Pulverform, frei von Steinen und Knollen)  
mit einem garantirten Gehalte in demselben von

7 % Stickstoff,  
14 % Phosphorsäure  
(mit 1/2 % Analysenlatitute)

zu liefern.

Zur größeren Bequemlichkeit der Herren Händler und Consumenten haben  
wir für das Königreich Sachsen alleiniges Depot den Herren  
J. C. Gersten & Co.

in Freiberg i. S.

übertragen, die zu Original-Preisen verkaufen werden.

Ueber Preis und sonstige Bedingungen wird auf Anfragen von obenge-  
nannten Herren sowohl, wie von uns selbst bereitwillig Auskunft ertheilt.  
Hamburg, im Septemb. 1878.

Schröder Michaelsen & Co.

## Eine große Auswahl

der neuesten und beliebtesten Kleiderstoffe  
empfehle und empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen  
die Schnittwaaren-Handlung von  
Friedrich Hahn, Pulsnitz.

Sein Lager div. Düngemittel, als:

- ff. rohes und gedämpftes Knochenmehl,
- = Ammoniat-Superphosphaten,
- = aufgeschl. Peru-Guano etc.

empfehlen zur Herbstsaat in sehr schöner Qualität billigt  
Pulsnitz. Franz Messerschmidt.

## Nähmaschinen

für

Handwerker und zum Familiengebrauch empfiehlt  
und verkauft mit Patent-Spülvorrichtung und sämtlichen  
Apparaten

Kadeberg. G. Jungund.

Zahlungsvereinfachung. Langjährige Garantie.  
Reparaturen gut, schnell und billig.

Für Pulsnitz nimmt Bestellungen entgegen Herr Emil  
Günther, Schirmgeschäft, woselbst auch Maschinen zur  
Ansicht stehen.

## Einladung.

Dem geehrten Publikum von Königsbrück und Umgegend zur gefälligen Nach-  
richt, daß ich den Gasthof zum schwarzen Adler hieselbst käuflich über-  
nommen und sämtliche Restaurations-Localitäten bestens neu eingerichtet habe, er-  
laube ich mir Sonntag, den 22. d. M. einen Einzugschmaus zu veranstalten.  
Table d'hote Abends 8 Uhr a Couvert 1 M 50 S, wozu ich freundlichst einlade.  
Für gute Weine und Biere, sowie selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt. Nach  
der Tafel Ball.

Achtungsvoll J. B. Butter.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 22. September:  
öffentliche Tanzmusik.  
H. Sohne.

## Gasthof z. Pulsnitz M.-S.

Sonntag, den 22. September,  
Tanzmusik  
NB. Von Nachm. 3 Uhr frische Blinzen,  
wozu ergebenst einladet  
H. Menzel.

## Waldschlößchen.

Sonntag, d. 22. d. M., von Nach-  
mittags 4 Uhr an Tanzmusik, wobei mit  
Blinzen und guten Getränken bestens auf-  
warten wird, ladet ganz ergebenst ein  
F. J. Schäfer.

## Blinzenschmaus,

künftigen Sonntag in der herrschaft-  
lichen Waldmühl, hierzu lade ich  
meine guten Gömner und Freunde freund-  
lichst ein  
Gnau.  
Sehr schöne Roggen-Kleie verkaufe  
ich von jetzt an mit 5 Mark 50 Pfg.

## Zum Teichinschießen,

Sonntag, 22. d. M., wobei mit  
Kaffee und Blinzen bestens aufwartet la-  
det ein  
Friedrich Philipp.

## Zur Einweihung

meines neuconstruirten Tanzsaals, näch-  
sten Sonntag, den 22. September  
1878, wozu von Nachmittags 4 Uhr an  
starkbelegte Ballmusik stattfindet, ladet  
hierdurch ergebenst ein.  
Für gute Speisen und Getränke wird  
bestens gesorgt sein.  
Goldnes Band Gerßdorf. W. Mager.

## Berein led. Hand- werker Königsbrück.

Morgen Sonntag, den 22. Sept.  
Nachmittags 1/2 Uhr Versammlung im  
Bereinslocal.  
Der Vorstand.

## Tanzunterricht!

Mehrheitiger Nachfrager beginnt der  
Tanzunterricht Sonntag, den 22. Sept.,  
Abends 1/2 Uhr, im Saale des Herrn  
Philipp, Langegasse; wozu ich freundlichst  
einlade  
Carl Wappler.

3 diesjährige und ein 2jähr. Ziege sind  
zu verkaufen Thorn Nr. 22 Niederdorf.

Der wadern hiesigen freiwilligen  
Feuerwehr sowie allen sonst bei  
dem am 15. d. M. uns drohenden  
Brandunglück zur Hilfsleistung Erschie-  
nenen sagen wir hierdurch unsern herz-  
lichsten Dank.  
Schloß Pulsnitz, am 18. September 1878.  
C. C. von Posern auf Pulsnitz.  
Kammerherr von Posern.

## Herzlichen Dank

sage ich meinen lieben Nachbarn, welche  
am Abend des 14. dieses Monats bei dem  
durch Blitzschlag mich betroffenen Brand-  
unglück helfend und rettend herbei geeilt  
und mein obdachloses Vieh aufgenommen.  
Innigen Dank der hiesigen Gemeinde  
überhaupt, die mir in der Zeit der Noth  
ihren menschenfreundlichen Beistand so  
herzlich bezeugt.  
Obersteina. Gottlieb Stiglich.  
Gastwirth.



4 40

1 5

2 x

3 x

1 5

90

23

1 5

1 80

1 62.

werden  
Raum  
Zelle  
Dienst

Mu

von

welch

gewü

von

dingu

sind,  
numm  
bis

der

anla

Schl  
geste  
am  
darg  
ging  
wir  
kenn  
feit  
zeich  
Engel  
Kly,  
Werr  
wurde  
daß  
man  
ein  
durch

